



Newsletter

Ausgabe 01/2013

Kleidung für Hunde – Wann sie wirklich nötig ist!

In den kalten Monaten sieht man sie derzeit überall: Hunde mit Jacken und Mänteln, Mützen oder Schuhen. Aber



tut man seinem Vierbeiner wirklich etwas Gutes, indem man ihn mehr und mehr vermenschlicht?

Generell sind Hunde äußerst anpassungsfähig: Sie bekommen ein Winter- bzw. Sommerfell, das sie auf die entsprechenden Temperaturen vorbereitet. So sind Jacken und Mäntel insbesondere bei großen Hunden mit ausreichend Unterwolle meist überflüssig. Wichtig ist jedoch, dass nur ein gepflegter Hund, frei von Verfilzungen und Verschmutzungen, eine optimale Wärme-Kälte-Regulation vornehmen kann.

Welche Hunde sollten Kleidung tragen? Sehr kleine Hunde, wie zum Beispiel ein Chihuahua, kühlen aufgrund ihrer geringen Masse schnell aus. Hier kann ein Pullover oder Mantel helfen. Auch für kranke oder alte Hunde

sowie überzüchtete Tiere mit wenig oder gar keinem Fell macht ein Pullover Sinn. Bei Wunden, die geschützt werden müssen, hilft Kleidung ebenfalls. Schuhe sind bei gestreuten Straßen hin und wieder sinnvoll, um die empfindlichen Pfoten vor Streusalz zu schützen.

Wann ist von Kleidung abzuraten?

Kein Hund sollte aus modischen Aspekten in einen Pullover oder Mantel gesteckt werden. Auch Kleidung, welche die Bewegungsfreiheit einschränkt, ist nichts für den Hund. Gesundheitsgefährdend sind Mäntel mit luftundurchlässigem Plastikfutter, die Erkältungen fördern. Dicke Kleidung ist für Hunde mit ausreichend Fell sogar hoch gefährlich, da die Tiere in warmen Räumen wie Einkaufszentren leicht überhitzen können. Ein Hundepullover im Schneematsch kehrt derweil den positiven Grundgedanken ins Negative, da Wolle die Nässe aufsaugt und der Hund noch stärker auskühlt.

Jeder Hund ist individuell! Wer seinen Hund im Schnee beobachtet, wird schnell feststellen, ob sich das Tier wohl fühlt oder friert – entsprechend gilt es zu handeln. Kleidung sollte aus strapazierfähigem, atmungsaktivem, wind- und wasserdichtem, weichem Material bestehen. Sie darf nicht auf der Haut reiben und den Hund auf keinen Fall in seiner Bewegung einschränken.

Sammys Welt



Hallo Leute! Also, mal ehrlich: Pullover für Hunde? Ich halte von dem ganzen Kram nicht viel. Klar, für kleine, nackte Kollegen macht das sicher Sinn, aber ich wälze mich lieber „pur“ im Schnee. Zum einen schützen mich meine zahlreichen „Fussel“ vor der Kälte, zum anderen machen sie auch modisch was her. Und ich Wechsel meine Fussel von Sommer auf Winter extrem fleißig, wenn man sich so die Staubsaugeraktivität meines Frauchens ansieht. Was soll ich also 'nen Mantel tragen?

Von Schuhen halte ich ja auch nicht viel. Ich bin eh der Typ Hund, der auf einer trockenen Straße immer in der kleinsten Pfütze steht – da würden Schuhe nur hindern. Gegen Streusalz hilft auch ein bisschen Melkfett, das Frauchen in meine Ballen massiert. Das muss man nur vorsichtig dosieren, sonst fährt der Hund danach Schlittschuhe in der Wohnung.

Hunderauferei!

Geraten zwei Hunde in Streit und erleidet die Besitzerin eines der Hunde dadurch eine Verletzung, ist die Tiergefahr, die von ihrem eigenen Hund ausging, bei der Festsetzung des Schmerzensgeldes zu berücksichtigen. Dies geht aus einem Urteil des Amtsgerichts München hervor. Diese Tiergefahr des eigenen Hundes liegt bei einer Rauferei nahezu immer vor und führt dazu, dass Schadens- und Schmerzensgeldansprüche herabgesetzt werden. Dagegen liegt ein eigenes Mitverschulden nur dann vor, wenn der verletzte Hundehalter in das Gerangel der Hunde eingegriffen hätte. *Amtsgericht München, Az. 261 C 32374/10*

